

# Umbenennung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde

## Informationen zu Prozess und Mitwirkung

*Liebe Mitglieder der dgv, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Studierende,*

kaum ein anderes Fach pflegt einen so reflexiven und kritischen Umgang mit der eigenen Fachgeschichte, den epistemologischen Grundlagen kulturwissenschaftlicher Forschung, den Gegenständen und Methoden sowie mit dem eigenen Selbstverständnis wie die Volkskunde/Empirische Kulturwissenschaft/Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie/Kulturanalyse. In vielen programmatischen Beiträgen haben sich Kolleginnen und Kollegen dabei immer wieder auch mit der Bezeichnung unserer Disziplin auseinandergesetzt. Zahlreiche Institutionen (etwa Hochschulinstitute, Forschungseinrichtungen, regionale Verbände und Vereine oder Museen) haben sich in den vergangenen Jahrzehnten in ihren Benennungen vom Begriff „Volkskunde“ abgewandt. Dabei ist die Pluralität der neuen Bezeichnungen – des bisweilen sogenannten „Vielnamenfachs“ – zwar zumindest für Außenstehende häufig hinderlich, respektiert aber letztlich auch die unterschiedlichen individuellen Profile von Institutionen und Standorten.

In seiner langen Geschichte hat auch der Fachverband der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (dgv) dieses Thema immer wieder aufgegriffen – es gab zum Teil heftige Kontroversen, die immer äußerst produktiv waren. Sie führten bislang jedoch nie zu einer neuen Bezeichnung, die die Geschichte und das Selbstverständnis der Fachgesellschaft, unsere Zugänge und Perspektiven auch adäquat abbildet. Der Schritt einer Umbenennung erscheint Vorstand und Hauptausschuss der dgv heute nun unabdingbar.

Die Gründe für eine Umbenennung sind dabei äußerst komplex und vielschichtig. Dies trifft ebenso auf Argumente für oder wider diese oder jene Fachbezeichnung zu. Wir möchten Ihnen nun einen möglichst offenen und transparenten Prozess der Meinungsbildung vorschlagen. Aus diesem Grund adressieren wir zunächst nicht nur den engeren Kreis unserer Mitglieder, sondern mit den Abonnent\*innen unserer kv-Mailingliste etwa auch weitere Personen, die unserem Fachzusammenhang nahe stehen. Es geht uns dabei nicht um eine inhaltliche, konzeptionelle, theoretische oder politisch-strategische Neuausrichtung der Disziplin als solcher – auch wenn man dies nicht trennscharf von der Debatte loslösen kann. Vielmehr sollten in der neuen Bezeichnung der Fachgesellschaft die lang tradierten verbindenden Elemente unserer vielfältigen Lehr-, Forschungs-, Ausstellungs- und Kulturvermittlungspraxis zum Ausdruck kommen.

Um eine Beteiligung möglichst offen zu halten, schlagen Vorstand und Hauptausschuss der dgv folgendes Verfahren vor und bitten um eine möglichst breite Mitwirkung. Eingeladen sind explizit alle, die an kulturwissenschaftlicher, ethnographischer oder historischer Alltagsforschung interessiert sind – und dies quer durch alle Statusgruppen. Insbesondere ist uns auch daran gelegen, unsere engagierten Studierenden, den wissenschaftlichen Nachwuchs von den Promovierenden bis zu den Postdocs ebenso zu beteiligen wie alle Kolleginnen und Kollegen, die selbstständig, an außeruniversitären Forschungs-, Vermittlungs- oder an anderen Einrichtungen tätig sind. Die Fachgesellschaft hat sich immer zum Ziel gesetzt, eine Interessensvertretung für all jene zu sein, die sich der kulturwissenschaftlich-volkskundlichen Forschung und Kulturarbeit verbunden fühlen.

### **1) Meinungsbild/Statements**

Wir möchten Sie einladen, sich auf der Internetseite der Fachgesellschaft mit einem Statement und/oder einem Namensvorschlag zu beteiligen. Sie haben die Möglichkeit, Statements auch in anonymisierter Form zu formulieren. Zum Online-Formular gelangen Sie hier:

<https://www.d-g-v.de/umbebenennung-der-fachgesellschaft/>

Das Online-Formular wird bis Ende November 2020 freigeschaltet sein, so dass Sie genügend Zeit haben, Ihr Statement zu formulieren.

### **2) Dossier der Einsendungen**

Aus diesen Statements werden wir ein Dossier zusammenstellen, das die Grundlage für die weitere Diskussion bildet. Im Formular auf der Internetseite können Sie angeben, ob Ihr Statement nur für den internen Gebrauch genutzt werden darf oder, ob es in das dann zu veröffentlichende Dossier einfließen kann. Das Dossier wird etwa im Januar 2021 vorliegen und dann auf der Internetseite der Fachgesellschaft veröffentlicht werden.

### **3) Debatte im Rahmen der dgv-Hochschultagung in Tübingen**

Ihre Statements werden unsere im Rahmen der dgv-Hochschultagung in Tübingen (25.–27. März 2021; <https://uni-tuebingen.de/de/170445>) geplante Diskussion anleiten. Wir möchten hier möglichst viele Argumente abwägen, um schließlich konkrete Vorschläge zu unterbreiten.

### **4) Entscheidung im Rahmen der dgv-Mitgliederversammlung 2021**

Die eigentliche Entscheidung über eine Umbenennung trifft dann die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde, die wie üblich im Rahmen des kommenden dgv-Kongresses (September 2021 in Regensburg) zusammentritt.

Vorstand und Hauptausschuss ist es wichtig zu betonen, dass es sich um einen ergebnisoffenen Prozess handelt, aus diesem Grund möchten wir in dieser ersten Phase des Meinungsbildes auch keinen Vorschlag hinsichtlich eines neuen Namens formulieren. Zu jedem Zeitpunkt wollen wir die Stimmen unserer Mitglieder und der interessierten Fachöffentlichkeit hören.

Wichtig ist es uns ebenfalls, den Prozess in Absprache mit unseren befreundeten Fachgesellschaften in Österreich und in der Schweiz zu gestalten. Es geht uns um die Stärkung von Fachzusammenhang und Fachgesellschaft. Und diese sollte in einem möglichst breiten Konsens gelingen.

Gerne dürfen Sie sich mit Anregungen zum Verfahren oder mit Fragen an die Geschäftsstelle (Claus-Marco Dieterich, [geschaeftsstelle@d-g-v.de](mailto:geschaeftsstelle@d-g-v.de)) oder auch an mich selbst ([tauschek@kaee.uni-freiburg.de](mailto:tauschek@kaee.uni-freiburg.de)) wenden.

Ich danke Ihnen schon jetzt für Ihre Mitarbeit und bin gespannt auf einen produktiven und vielleicht auch nicht immer einfachen Diskussionsprozess, der Fach und Fachgesellschaft aber insgesamt außerordentlich stärken wird.

Herzliche Grüße und vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Markus Tauschek, 17. Juli 2020

(im Namen von Vorstand und Hauptausschuss der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V.)